

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Böllergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Hauptkassier: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 1 in Gleditschenstr. (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Felix Neumann in Halle. S.

Nummer 285

Halle a. S., Montag, den 7. Juni

1915

Rumänien am Scheidewege.

Bukarest, 6. Juni. Die aus ausländischer Quelle verläutet, macht sich in den maßgebenden politischen Kreisen ein harter Stimmungsumschwung im Sinne der Neutralität bemerkbar. (S. 3)

Lugano, 6. Juni. „Giornale d'Italia“ (das zum Teil Eigentum Comines ist) sagt über die Geheimsprache der Rumänen: Die Forderung ganz Westeuropas ist zweifellos berechtigt, ebenso die Forderung eines großen Teiles der Rumänen. Spätere müßte die Absetzung des Kaisers von Tomesow auf den Widerstand Serbiens setzen, hauptsächlich auf strategischen Gründen. Das „Giornale d'Italia“ warnt die rumänischen Staatsmänner ernstlich vor Ueberpannung ihrer Ansprüche.

Die „Wolff. St.“ bemerkt dazu: Aus Mitteilungen unerschierter ausländischer Mäpfer geht hervor, daß Serbien auf die Unterstützung der Generte, die Bedingungen für die Wiedergewinnung festzusetzen, die folgenden Ansprüche bekannt gegeben hat: Gewinnung der Bukowina, Siebenbürgens und des Banats. Auf einen großen Teil der Bukowina macht jedoch Rußland auch auf das Banat und Siebenbürgen Ansprüche, weil die Generte Italien den größten Teil der Bukowina, die Serbien zu gewinnen hofft, ausgeliefert hat. Aus russischen Mäpfern ist zu schließen, daß Serbien auch Ansprüche wegen Westserbiens geltend macht, aber damit schlecht wegkommen ist. Die „Rouge Presse“ erklärt, daß es auf eine solche Umwälzung überhaupt keine Antwort gäbe. In Italien

loft man natürlich den allergrößten Wert darauf, Rumänien geßig zu machen. Aber bei der gegenwärtigen militärischen Lage Rußlands hat Rumänien, wenn es österreichische und ungarische Gebiete gewinnen wollte, wohl keine Aussicht auf russische Hilfe bei dem Unternehmen, und so wird es sich vielleicht lieber erlaben mit Westserbien zufriedenzustellen.

Druck des Bierverbandes auf Bulgarien.

(z. B.) Köln, 6. Juni. Die „Köln. Stg.“ meldet aus Sofia: Trop des Wärmes der ruffenfreundlichen Parteien ist unentzerrbar, daß die Hauptmasse der Geistlichen sowie des Handvolkes abgeneigt ist, zur Unterstützung des verhassten Serbiens auch nur einen Schritt zu unternehmen, um überhaupt ohne den bringenden Zugang den Frieden anzugehen. Die Regierung hat eine förmliche Antwort auf die Angebote des Bierverbandes nicht gegeben, sie verhandelt auch nicht darüber, doch wird eine Antwort in absehbarer Zeit verlangt werden. Die Regierungskreisen haben geschwiegen hinter der Meinung und sind überzeugt, daß Deutschland und seine Verbündeten mehr Aussicht auf Sieg haben als ihre Gegner, und daß der Sieg der Zentralmächte vorzuziehen ist für Bulgarien und seine Hoffnungen sein wird.

Die Beute von Przemysl.

(z. B.) Berlin, 6. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Lok.-Anz.“ berichtet, bei dem Fall Przemysls seien 7000 Gefangene, 31 Geschütze und 30 Maschinengewehre in die Hände der Verbündeten gefallen.

Die Generalstabsberichte vom Sonntag.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 6. Juni.

(S. 2.) A. Großes Hauptquartier, 6. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz: Angriffe gegen unsere Stellung am Etschbange der Sorzotzöhe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgelehnt; nur um wenige vorliegende Höhenlagen wurde er gestoppt. Die Reste der Infanterie bei Sondos sind noch im Besitz der Franzosen.

Am Donje Neuville gingen zwei Kavalleriegruppen verloren.

Feindliche Minenholzenbrengungen in der Ghampane blieben ohne jede Wirkung.

Wir bestiegen gestern die Festung Galats und den höchsten St. Clement bei Vaudville mit Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Intere Offensiven in Gegen Schwandrit, bei sich die nördlich und östlich stehenden Truppen angeschlossen, neuann nach Osten weichen. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 3650.

Weiter südlich bei Igaua wurde der Angriff einer russischen Division abgelehnt.

Südlich des Niemen trieben deutsche Truppen feindliche Abteilungen auf die Linie Sapereßki-Wilki zurück.

Südbölicher Kriegsschauplatz:

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben südlich Przemysl den Feind bis in die Gegend nordwestlich und südwestlich von Mocsiska zurückgeworfen. Die Armees des Generals von Viningen hat den feindlichen Brückenkopf bei Surawa gestürmt und ist im Besitz, den Danjeit-Übergang bei diesem Ort zu erklämpfen. Auch weiter südlich schreitet die Verfolgung vorwärts. Die Deutsche sind bislang 10000 Gefangene, sechs Geschütze und 14 Maschinengewehre. Derselbe Heeresleitung.

Der amtliche österreichische Bericht.

(S. 2.) Wien, 6. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 6. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die verbündeten Truppen kamen gestern südlich Przemysl nahe Mocsiska heran und erürmten Starawa. In Russisch-Polen ist die Lage unruhig. Die aus dem Stamme von Tschilowitsch vertriebenen Verbündeten Truppen eroberten den Dnjepr-Brückenkopf Starawa und schlugen den Feind neuerdings nördlich Salusa. Am Krusch wird weiter gelangt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Am Tiroler und im Rätischer Grenzgebiet bedrängte sich der Feind auf mirtungsloses Artilleriefeuer. Er merkte den naheren Bereich unserer Stellungen. Am Gebiet von Kavarone-Galgaria ergriffen nun unsere schweren Geschütze das Feuer auf die feindlichen Grenzfürs.

Am der italienisch-französischen Front beginnt der Artilleriekampf heftiger zu werden. In den Westteilen am Rinn hatten die Italiener erhebliche Verluste. Am Südbüden des Berges wurden 300 feindliche Leichen gefunden. Auch ein Bericht des Generals von Sondos, den Senzo zu überfrieren, wurde blutig abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Köfer, Feldmarschallentant.

Neue Opfer deutscher U-Boote.

Genf, 6. Juni. Eine Neuterbeichte berichtet: 20 Meilen südlich von Sarawak sind drei englische U-Boote in feindliche Hände gekommen, ein deutsches Unterseeboot torpediert und gesunken. (z. B.)

(S. 2.) A. London, 6. Juni. (Neuter). Die Schiffe „Cromwell“ und „Strathmore“ sind am 3. Juni bzw. 4. Juni in der Nordsee torpediert worden, wobei die Besatzungen getötet wurden. Bei den Trümmern sind gestern noch drei Schiffe gesunken, die in der Nordsee und die Besatzungen getötet wurden. Nach einer anderen Meldung sind noch zwei U-Boote in der Nordsee gesunken, die Besatzungen getötet wurden. Die Besatzungen der U-Boote sind in der Nordsee gesunken.

Eine Seeschlacht in der Ostsee?

(z. B.) Stockholm, 6. Juni. Aus der Richtung südlich der Insel Gotland wurde am 5. Juni eine schwere Kanonade gehört, 23 Schuss in der Minute. Vom Land aus habe man die Schiffe nicht sehen können. Nationalitäten und Besätze seien unbekannt.

Notlandung eines englischen Flugzeuges.

Amsterdam, 6. Juni. „Dorchesdahl“, das ein englisches Doppeldecker 12 Meilen von Alred (Hroving Island) zum Landen gezwungen wurde. Die Offiziere wurden interniert. (S. 3)

Austwanderungslustige Wehrpflichtige in Italien.

Lugano, 6. Juni. Sonnig richtete an den Verbündeten die Wehrpflichtigen für Auswanderer die Aufforderung, im Interesse der vaterländischen Verteidigung die Rückkehr der Einberufenen zu erleichtern und die Wehrpflichtigen dem Auswanderern abzugeben. (S. 3)

Das gärende Mailand.

Lugano, 6. Juni. In Mailand kamen neue Einbrüche in die Wohnungen deutscher Familien vor. Ein aus Wienig kommender Geschäftsman ergriff, das in Mailand auf dem Kampagne Rückzug genommen, eine Maßnahme, die den Verhaftungen entgegen wirkt, es ist nicht glauben, daß die Militärbehörden den Mailand so gefährden können. (S. 3)

heute früh zurückziehen, außerhande, seinen vorerweiterten Vorstoß fortzusetzen. Bei Art Surua unterwarf dem Feind in der Nacht vom 5. zum 6. Juni einen verabschiedeten Angriff gegen unsere rechten Flügel, wobei er Damaganaten brauchte. Der Angriff wurde gleichfalls mit Verlusten für den Feind abgewiesen. — In den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

(S. 2.) A. Paris, 6. Juni. „Reich Parisien“ meldet: Der Maroccaner Befehl, des Oberkommandos über das französische Schwadron an den Darbanellen einem Rückzug zu übertragen. Der neue Rückzug ist nicht, dem die bisherige Kommandantur Geopratie zur Unterstützung beigetragen wird.

Für ein Dynamischschiff bestimmte Bomben.

(S. 2.) A. Rotterdam, 6. Juni. Der am Sonntag in die Wägen eingeschlossene „Reichs-Juliana“ meldet, daß Freitag nach, die „Juliana“ in London war, ein vom Grovord kommendes deutsches Flugzeug 5 Bomben in die Nähe des Dampfers abwarf. Die Bomben waren vermutlich für ein mit Dynamit beladenes Schiff bestimmt, das 100 Meter weiter entfiel lag.

Große Verluste der Italiener.

(z. B.) Berlin, 6. Juni. Der Sonderbericht-erhalten der „D. Stg.“ auf dem italienischen Kriegsschauplatz telegraphisch aus dem Kriegspressequartier: Die Angriffe der italienischen Heere auf die österreichische Südbüden haben bisher kaum irrtümlichen nennenswerten Erfolg erzielt, aber bereits erhebliche Opfer gefordert. Besonders im Südteil haben die Italiener ihre Verluste, die auf den Abhängen des den gelegenen österreichisch-ungarischen Stellungen zu sehen, teuer genug bezahlt.

Türkischer Sieg bei Sedul-Bahr.

(S. 2.) A. Konstantinopel, 6. Juni. Des Hauptquartier teilt mit: An der Darbanellenfront hat die letzte heilige Schlacht im Abschnitt von Sedul-Bahr, die am 4. Juni mittags mit einem feindlichen Angriff begann und sich auf der ganzen Front entzündete, nach fast 24 stündiger Dauer durch energische Gegenangriffe unseres rechten Flügels heute morgen zu einem Erfolg für uns geführt. Der Feind ist in Unordnung in seine früheren Stellungen zurückgetrieben, nachdem er sehr schwere Verluste erlitten hatte. Vier erbeuten von gestern bis heute morgen (siehe S. 2) Maschinengewehre, eine große Menge von Waffen und Kriegsmaterial. Nachdem ein Verlust des Feindes, unseren linken Flügel anzugreifen, zurückgewiesen worden war, war er sich mit allen Kräften auf unseren rechten Flügel, mußte sich aber durch unsere Gegenangriffe

Neue Kämpfe in Kamerun.

(S. 2.) A. London, 5. Juni. (Amtlich). Die englisch-französischen Streitkräfte in Kamerun vertrieben am 29. Mai den Feind aus einer starken Stellung bei Nij. Die Verluste der Alliierten sind nicht schwer.

Deutsche Erfolge im Luftkriege.

London, 6. Juni. Neuter meldet aus Galats, 2. Juni: Eine Tante die Flug am 12. Uhr mittags über Galats und nach Rom an auf die Stadt. Eine Frau ist getötet. Der Materialschaden ist unbedeutend. — Nach einer amtlichen Meldung kam erst heute die Nachricht der Opfer des Luftangriffs auf London vom 31. Mai genau angegeben worden. Es sind eine Frau, ein Mann und vier Kinder getötet worden, eine andere Frau ist vor Schreck gestorben. (S. 3.)

Die Ausdehnung der italienischen Front.

(S. 2.) A. Genf, 6. Juni. Die Schwierigkeit des italienischen Operationsgebietes gegen Österreich-Ungarn führt eine Mitteilung des „Popolo d'Italia“ über die Ausdehnung und die natürliche Weisheit des Kampfes erkennen. Die Weisheit der italienischen Kriegstruppen gegen die Donnamarche beträgt im ganzen 50 Kilometer. Demnach sind 50 Kilometer gebirgiges Terrain, während nur 51 Kilometer in der Ebene liegen.

Dank für Przemysl.

(S. 2.) A. München, 5. Juni. Anlässlich der Einnahme von Przemysl haben der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Österreich Glüchwünsche telegraphisch an König Ludwig geschickt, in denen die Leistungen der Truppen bei der Einnahme hervorgehoben wurden.

Generalleutnant v. Senebier hat vom Deutschen Kaiser den Orden Pour le mérite und vom Kaiser von Österreich den Orden der Eisernen Krone I. Klasse mit der Kriegsbefreiung erhalten. König Ludwig hat Generalleutnant v. Senebier mit dem Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens ausgezeichnet.

Generalleutnant v. Senebier hat vom Deutschen Kaiser den Orden Pour le mérite und vom Kaiser von Österreich den Orden der Eisernen Krone I. Klasse mit der Kriegsbefreiung erhalten. König Ludwig hat Generalleutnant v. Senebier mit dem Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens ausgezeichnet.

